

# SPOTLIGHT

## Bildung für Erlangen+ PLUS



### Revolution beim Ganztag?

Ab dem 1. August 2026 greift der Rechtsanspruch für Grundschulkindern auf eine Ganztagsbetreuung. Dieser Anspruch sieht einen Betreuungsumfang von acht Stunden an fünf Werktagen und in den Ferien vor ([Link](#)). Ähnlich wie beim KiTa-Anspruch muss bei Nichterfüllung den Eltern grundsätzlich der Verdienstausfall bezahlt werden ([Link](#)). Das setzt die Kommunen natürlich enorm unter Druck. Es gibt verschiedene Varianten des Ganztags. Die gängigsten sind der offene, der gebundene und der kooperative Ganztag (KoGa). Wir fokussieren uns hier auf den KoGa ([zur Kurzübersicht](#)).

### Der kooperative Ganztag (KoGa)

Der engen Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Kindertageseinrichtung liegt ein gemeinsames [pädagogisches Konzept](#) zugrunde. Im Zentrum steht nur die Entwicklung der Kinder unabhängig von Zuständigkeiten. **Utopie sagen Sie?** Das Konzept wird u.a. in München bereits an 30 Grundschulen seit 2017 umgesetzt. Die Erfolge sprechen für sich. Die Kinder erziehen bessere Leistungen, Eltern sind flexibler und Kommunen nutzen ihre Ressourcen effizienter. **Warum?** Horte sind meistens vormittags und Schulen nachmittags unterausgelastet. Das KoGa „Ineinandergreifen“ an einem Standort schafft Raumeinsparungen bis zu 50%. Von starren Klassenzimmern zu flexiblen Bildungsräumen. Von einer Gruppen- zu einer Angebotsstruktur. Die Fachkräfte werden nicht an Klassen, sondern an die Bedürfnisse der Kinder gebunden, was nicht nur zu einem effizienteren Personaleinsatz, sondern auch zu einer höheren Betreuungsqualität führt. Das ermöglicht u.a. längere Öffnungszeiten täglich bis 18:00 Uhr und eine Betreuung in den Ferien. Und das schon heute. Mit Betreuungsgarantie. Die Eltern wählen, was sie für ihre Familie brauchen. Sehen Sie hierzu eine 20 minütige Präsentation des verantwortlichen Stadtdirektors im Bildungsreferat der Stadt München, Peter Scheifele ([Link](#)). Das zeigt am besten, was KoGa ist und kann.

### Betreuung bis 18:00 Uhr und in den Ferien? Unmöglich?

In München ist das jetzt Standard bei KoGa-Schulen. Seit 2018 gibt es eine Modellförderung für den KoGa seitens des Sozialministeriums für 50 Schulen in Bayern. München war Vorreiter und erkannte früh das Potenzial des KoGas. Es wurden zehn Modellstandorte gesichert und diese Schulen starteten alle mit einem gemeinsamen [pädagogischen Konzept](#). Mit diesem strukturellen Vorgehen wurden die Schulen nicht sich selbst überlassen. Dieses Konzept hat sich pädagogisch, aber auch finanziell bewährt und so wurden nach und nach 20 zusätzliche KoGa-Standorte ohne diese Modellförderung aufgebaut.

Wie viele andere Kommunen kann sich München den schulisierten ineffizienten Ressourceneinsatz langfristig nicht mehr leisten. Heute wird jeder Neu-/Umbau mit einer Betreuungsquote von 100% geplant. Es ist langfristig klüger großzügiger zu bauen, als stetig Räume zuzubauen. München hat sogar spezielle KoGa Möbel entwickelt, die eine flexiblere Nutzung der Räume ermöglicht. Das ist Teil des sog. [Lernhauskonzepts](#). Vormittags Unterrichtsraum, nachmittags Lernschiff. **Aber was hat der KoGa mit Erlangen zu tun?**



Kooperative Ganztag (KoGa)

Online Übersicht

KoGa München

Kosten, Ziele, Statements, Standorte ([Link](#))



# SPOTLIGHT

## Bildung für Erlangen+ PLUS



### „Ich bin schockiert“ FÖRDERSTOPP. *Freistaat dreht den Geldhahn zu für Erlanger Vorzeigeprojekt.*

So in einem Artikel der Erlanger Nachrichten vom 28.3.2024. „[Dieter Rosner, Jugendreferent der Stadt Erlangen] hat erfahren, dass die Staatsregierung die Vereinbarung zu Kooperationsmodellen in bayerischen Ganztagschulen [KoGa] kündigt. Das heißt konkret: es gibt keine Förderung mehr für ein Vorzeigeprojekt, für das in Erlangen seit vielen Jahren die Planungen laufen. „Ich bin schockiert, wie unzuverlässig der Freistaat agiert“, sagt Rosner. Weil jetzt Gelder wegfallen, die fest eingeplant waren, stehen die Verantwortlichen vor vielen Fragezeichen.“

Diese Aussagen haben wir zum Anlass genommen uns genauer mit der KoGa-Förderung zu beschäftigen. Was KoGa ist haben wir im Vorgang beschrieben. Dort haben wir auch die 2018 gestartete KoGa-Modellförderung für 50 Schulen in Bayern erwähnt. Eine dieser 50 Schulen ist die **Michael-Pöschke Grundschule** in Erlangen.

### Welche Förderungen gibt es für den Ganztag?

Für die Kindertageseinrichtung des KoGa gibt es eine „normale“ **gesetzliche Förderung**, die z.B. auch Horte erhalten. Hier zahlt der Freistaat dem jeweiligen Träger eine Förderung in Höhe des **tatsächlich** in Anspruch genommenem Ganztagesangebots. Bei der **Modellförderung** handelt es sich um eine **außerordentliche und pauschalisierte Förderung**. Hier zahlt der Freistaat einen höheren Betrag pro Kind, dem eine **fiktiv** überdurchschnittlich hohe Betreuungszeit der Kinder zu Grunde liegt. Die Träger bekommen also mehr Geld, obwohl die Kinder eigentlich real nicht so lang betreut werden. Das erlaubt es, die zusätzlichen Gelder in den Ausbau des KoGas zu investieren. Das ist der erwähnte Modellversuch, um zu sehen, welches Potenzial der KoGa hat. Festzuhalten bleibt, der Freistaat steigt also aus der außerordentlichen Förderung aus, nicht aus der gesetzlichen. Auch wenn dies sehr bedauerlich ist, stand die Modellförderung bekannterweise unter [Haushaltsvorbehalt](#).

### Was bedeutet das für Erlangen?

Wir haben beim Bildungsreferat in München nachgefragt. München fehlen durch die Umstellung der Modellförderung auf die reguläre gesetzliche Förderung 1,8 Mio. € für die zehn Modellstandorte, also 180.000 € pro Jahr, pro Schule. „Das tut sehr weh, aber wir können damit umgehen“, so Scheifele. „München hat ja bereits seit Jahren 20 zusätzliche KoGa-Standorte mit der normalen gesetzlichen Förderung aufgebaut. KoGa überzeugt durch die Ergebnisse für alle Beteiligten, und vor allem für die Kinder. Der Wegfall der Modellförderung wird somit unsere langfristige KoGa Strategie nicht verändern.“

Der Pöschke-Schule in Erlangen dürften durch den Stopp der Modellförderung somit ca. 180.000 € fehlen. Das tut weh. Das sollte eine Stadt wie Erlangen für die Pöschke-Schulgemeinschaft stemmen können, auch weil man den KoGa wegen seiner Vorteile so sehr wollte. Schockpotenzial hat eher die städtische Planung beim Umbau der Pöschke-Schule, der mit 17,5 Mio. € um **7,0 Mio. € teurer wird als geplant** (lt. Artikel s.o.). Besorgniserregend ist auch, dass man den KoGa überhaupt nur an einer von 15 Grundschulen einführen wollte und dazu auch noch sehr spät. Man hat das Potenzial in Erlangen einfach unterschätzt. Dies sollte jedoch jetzt nicht davon abhalten, den KoGa einzuführen. Er muss sogar breiter eingeführt werden, gerade weil man viel Zeit verloren hat. Und dazu braucht es zu aller erst ein einheitliches pädagogisches Konzept, dass wir schon lange fordern ([Link](#)). Erlangen kann einfach das aus München übernehmen ([Link](#)). Die Kinder sind überall gleich.

### Zwischenbilanz zwei Jahre vor dem Rechtsanspruch

„Wir müssen davon ausgehen dass wir den Rechtsanspruch [auf den Ganztag] nicht in allen Fällen erfüllen können“, so der Erlanger OB Janik (SPD). Bei einer momentanen Betreuungsquote von 25% beim offenen und gebundenen Ganztag ist das noch sehr optimistisch formuliert ([Link](#)). In Gesprächen scheint es nicht an der Absicht zu fehlen, in der Realität aber am politischen Willen. Mit Bildung werden zwar meistens keine Wahlen gewonnen, aber manchmal durchaus verloren. Zwei Jahre ist nicht mehr viel Zeit.

Spotlight abonnieren: [florian.eschstruth@bev.de](mailto:florian.eschstruth@bev.de)

